

Am ersten Tag unserer Urlaubsfahrt nach Deutschland fuhren wir mit dem Arlbergexpress von Wien nach Salzburg. Wir, das waren meine Eltern, mein Bruder und ich, gerade einmal 18 Jahre alt, und unsere Fahrzeuge. Drei zweisitzige Mopeds Marke Lohner Sissy und ein Anhänger namens Pepi, in dem die komplette Campingausrüstung und unser Reisegepäck verstaut war. Von Salzburg ging es dann per Moped weiter. Auf einem fuhren meine Eltern, mit dem zweiten zog mein Bruder den Anhänger und auf dem dritten war ich unterwegs. Nicht genug, dass wir mit damals in Deutschland noch völlig unüblichen Fahrzeugen unterwegs waren, war ich als selbstfahrendes Mädchen schon eine kleine Sensation. Wir fuhren trotzdem ohne Probleme über die deutsche Grenze und dann über Berchtesgaden an den Königsee, wo wir unser Zelt aufschlugen.



Campingplatz am Königsee

Am nächsten Tag machten wir mit einem Elektroboot eine Rundfahrt über den See



Am anderen Ende des Sees stiegen wir aus und gingen zum Obersee, einem Teil des Königsee, der um 1000 n.Chr. durch einen Bergrutsch abgetrennt wurde.



Weiter ging es über Berchtesgaden, Bad Reichenhall auf der deutschen Alpenstraße nach Traunstein und dann nach Seebruck am Chiemsee, wo wir wieder das Zelt aufstellten. Nach einem erfrischenden Bad im See gingen wir schlafen.

Tags darauf fuhren wir über München, Fürstenfeldbruck, Augsburg auf Zeltplatzsuche. Wir fanden einen Campingplatz in Mertingen, wo wir für 2,90 DM für 3 Personen ein Zelt und die 3 Mopeds (wurden wie ein Auto verrechnet) übernachteten.

In der Nacht ging ein heftiges Gewitter nieder und es regnete auch noch als wir den nächsten Tag aufbrachen. Nach einer Mittagsrast in Donauwörth hörte es gottseidank zu regnen auf und wir fuhren über die romantische Straße nach Nördlingen



und dann weiter nach Dinkelsbühl, wo wir unsere Fahrt beendeten um das waschnasse Zelt noch zu trocknen.



Campingplatz in Dinkelsbühl

Am nächsten Vormittag bestiegen wir den Westturm der St. Georgskirche und besichtigten die Stadt von oben.





Blick auf Dinkelsbühl

Weiter ging es über Feuchtwangen



nach Rothenburg ob der Tauber.



Nach dem Mittagessen bestiegen wir den Röderturm (Turmbesteigungskarte 30 Pfennig) von wo aus wir eine herrliche Aussicht hatten. Wir gingen noch eine Weile durch die Stadt spazieren, bevor wir unsere Fahrt über Bad Mergentheim, Tauberbischofsheim nach Gaumburg fortsetzten. Da dort kein Campingplatz war, mussten wir wild campieren. Nächsten Vormittag ging es über Wertheim auf der Nibelungenstraße den Main entlang



nach Miltenberg.



Nachmittag wollten wir weiter nach Frankfurt, aber kurz vor Aschaffenburg streikte mein Moped. Mein Vater schleppte mich (man muss sich das heute vorstellen) mit seinem Moped in die Stadt. Durch die notwendige Reparatur hatten wir einen unfreiwilligen Aufenthalt in Aschaffenburg. Gottseidank gab es dort auch einen Campingplatz. Wir besichtigen die Stadt, die Stiftskirche in welcher das Bild „Die Beweinung Christi“ von Grünewald zu sehen war. Am nächsten Tag ging es weiter nach Frankfurt. Dort besuchten wir das Geburtshaus Goethes (Eintritt 1 DM).



Auch das gab es damals schon!

Bis Wiesbaden ging es dann auf der Autobahn (!) und das mit den Mopeds. Nachdem diese Gefährte noch sehr exotisch waren gab es auch noch keine eigenen Vorschriften dafür. Der Campingplatz in Rüdesheim war vollkommen besetzt, so dass wir bis St. Goarshausen weiterfahren mussten und unser Zelt im Finstern aufbauen.



Den nächsten Tag ging es den Rhein entlang nach Braubach. Wir besichtigten die Marksburg, die einzige noch erhaltene mittelalterliche Burg am Rhein.



Nach dem Mittagessen fahren wir weiter über Koblenz nach Königswinter und von dort mit der Fähre (0,25 DM) nach Mehlem. Auf dem dortigen Campingplatz richteten wir es uns wohnlich ein. Von dort aus besichtigen wir Godesberg



Königswinter, die Godesburg, Bonn und Köln. Vormittags fahren wir einkaufen von Mehlem nach Bonn mit der Straßenbahn (hin und retour um 0,90 DM), Nachmittag mit der Fähre über den Rhein nach Königswinter und von dort mit der Siebengebirgsbahn auf den Drachenfels. Die Weiterreise ging über Sinzig und Koblenz ins Moseltal.





Am Nachmittag besichtigten wir die Burg Elz.



Weiter ging es der Mosel entlang nach Pommern, wo wir den dortigen Campingplatz aufsuchten



Noch einen Abschiedsblick auf die Mosel



Dann ging es über eine herrliche Bergstraße nach Kastellaun, über die Hunsrückhöhenstraße zurück zum Rhein nach St. Goar auf den Campingplatz „Loreleyblick“.

Am nächsten Tag führte uns unsere Reise über Bingen, Mainz, Darmstadt, Bensheim nach



Heidelberg.

Nach der Schlossbesichtigung fahren wir weiter über Zwingenberg nach Binau am Neckar.



Auf dem wunderschönen Campingplatz schalten wir einen Rasttag ein. Am Nachmittag besuchen wir einen Jahrmarkt in Neckarelz. Ich habe weder vorher noch jemals nachher in

meinem Leben etwas gewonnen, aber dort kaufte mir mein Vater ein Los und ich gewann den Hauptpreis, eine große schöne Puppe.



Abends auf dem Campingplatz wurde diese Tatsache von allen Campern groß gefeiert. Es gab ein Lagerfeuer



und meine Puppe wurde feierlich auf den Namen Andrea, Johanna Gräfin von Neckarelz getauft, wobei mein Bruder den Pfarrer und ein anderer Campinggast den Taufpaten spielten.



Danach besichtigten wir noch Ulm.



Wir bestaunen die Stadt vom Kirchturm aus





Wieder am Bodensee angelangt ging es weiter zum Ammersee





und schließlich über Rosenheim und dann wieder mit der Eisenbahn nach Wien.